

CSU-Stadtratsfraktion Neu-Ulm

Neujahrsempfang am 07.01.2020 im Petrusaal Neu-Ulm

Ansprache des Fraktionsvorsitzenden Johannes Stingl

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

verehrte Gäste, meine sehr verehrten Damen und Herren,

Es ist mir eine große Freude, Sie in so großer Zahl hier bei unserem Neujahrsempfang im Petrusaal begrüßen zu dürfen!

Für das neue Jahr 2020 wünsche ich Ihnen allen Gesundheit, Frieden in der Welt, Glück und Gottes Segen!

Ich begrüße besonders die zahlreichen Vertreter unserer Vereine und unsere Ehrenamtlichen.

Unsere Stadt Neu-Ulm lebt davon, dass viele mehr machen als sie müssten. Das haben Sie, wenn ich beispielsweise an die Bürgeraktionen zum 150-jährigen Stadtjubiläum im vergangenen Jahr denke, einmal mehr unter Beweis gestellt.

Meinen herzlichen Dank für Ihr Engagement. Was unsere Ehrenamtlichen, was Sie alle leisten, das ist für die Stadt unbezahlbar. Uns ist bewusst, dass die Stadt auch dafür sorgen muss, dass unsere Ehrenamtlichen die besten Rahmenbedingungen haben. Dies gilt auch für die „große Politik“.

Unerklärlich ist mir in diesem Zusammenhang die Forderung des Bundesfinanzministers, den Männervereinen die Gemeinnützigkeit ab zu erkennen. Für uns ist klar: Wir werden weder die Männergesangsvereine mit einer solchen Forderung behelligen noch den Katholischen Frauenbund dazu zwingen wollen, nun Männer aufzunehmen.

Wir wollen das Ehrenamt stärken, nicht lähmen. Deshalb sagen wir in der CSU ein klares Nein zu Ideen, die darauf hinauslaufen, den Vereinen „Knüppel in den Weg zu werfen“. Die Vereine sind nach unserem Verständnis durchaus in der Lage, ihre Mitgliederstrukturen selbst zu regeln.

Ich möchte mich für die CSU-Stadtratsfraktion auch dafür bedanken, dass es in der nun bald zu Ende gehenden Legislaturperiode des Stadtrats bei allen unterschiedlichen Auffassungen, die nun mal in einer Stadtgesellschaft herrschen, mit Ihnen gemeinsam stets möglich war, „an das Morgen zu denken, statt im Gestern zu verharren“.

Manche reagieren auf die unsichere Welt, indem sie zurückwollen in eine scheinbar „gute alte Zeit“. Dies ist ein Irrweg! Vor allem, wenn man diese „gute alte Zeit“ in den 1930er Jahren sucht, wie dies beispielsweise die AfD tut. Die AfD gibt eine gefährliche Antwort auf die Fragen unserer Zeit. Und mit solchen Leuten kuschelt man nicht, man bekämpft sie – und zwar engagiert!

Rückwärtsgewandte Stadtpolitik ist mit uns auch in Zukunft nicht zu machen. Dazu warten zu viele wichtige Zukunftsfragen wie Mobilität, Kinderbetreuung, Bildung, Klimaschutz und Digitalisierung auf uns, auf die es nicht nur die eine Antwort geben kann. Für uns in der CSU gilt immer noch das Motto von Franz Josef Strauß: „Konservativ sein heißt: An der Spitze des Fortschritts marschieren.“

Deshalb kümmern wir uns um die Zukunft unserer Heimatstadt Neu-Ulm

Gestatten Sie mir, dass ich einige Gäste besonders begrüße:

- Ein herzliches Grüß Gott, Ihnen, verehrter Herr Dekan Jürgen Pommer als Hausherr. Der Petrusaal bietet uns ein schönes Ambiente für den heutigen Empfang.
- Begrüßen möchte ich Frau Landtagsabgeordnete Dr. Beate Merk.
- Unseren Oberbürgermeister, lieber Gerold, Dir persönlich ein herzliches Willkommen und ein großes Dankeschön an Dich als unseren Oberbürgermeister für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle der Stadt. Über alle Einzelheiten Deiner großen Verdienste um die Stadt wird ja in Bälde noch bei zahlreichen „Schlussrunden“, den du wohl nicht entgehen wirst, noch ausführlich zu reden sein.
- Landrat Thorsten Freudenberger, den wir für ein „Grußwort“ einplanen durften. Lieber Thorsten, wir sind davon überzeugt, dass es uns künftig gemeinsam gelingt, der besonderen Situation Neu-Ulms im Kreis aufgrund seiner engen Bindung zu Ulm, seiner wachsenden Einwohnerzahl und der daraus resultierenden Aufgaben, gerecht zu werden. Gemeinsam gilt es, passgenaue Konzepte für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt und der Region umzusetzen. Dazu gehören der ÖPNV, der Bildungsbereich mit dem Lessing-Gymnasium, die Krankenhäuser, die Kreisumlage und weitere städtische Zuständigkeiten, bei denen auch die Digitalisierung gute Umsetzungschancen eröffnen wird.
- Die Musiker des Jazz-Quartetts „No milk-no sugar“, Lea Knudsen, Magnus Schneider, Ulrich Kuhn, Rüdiger Pryzibilla, ihr habt für einen guten Beginn des Abends gesorgt und werdet auch nachher noch für uns spielen. Schön ist, dass uns der Ulmer Oberbürgermeister Gunter Czisch „interkommunal im gemeinsamen Oberzentrum Ulm/Neu-Ulm“ uns wieder als Schlagzeuger unterstützt. Wir nehmen dies als ein gutes Omen für alle heranstehenden gemeinsamen Projekte der beiden Städte diesseits und jenseits der Donau.
- Ich begrüße Sie alle herzlich als Mandatsträger/innen aus Stadtrat, Gemeinderat und Kreistag, als Vertreter der Geistlichkeit, der Vereine, der „Blaulichtorganisationen“, als Gäste aus der Wirtschaft, als unsere Ansprechpartner in den Behörden, den Schulen, den Hochschulen und als geschätzte Mitarbeiter der Stadtverwaltung, der städtischen Gesellschaften, der Stadtwerke und insgesamt als Mitbürger und Mitbürgerinnen aus der Region Neu-Ulm/Ulm.
- und danke ganz besonders all denen, die einen schweren und gefährlichen Dienst für uns tun und auch über Weihnachten und den Jahreswechsel für unsere Sicherheit gesorgt haben: unsere Polizei, der Feuerwehr, allen Rettungskräften und unseren Soldatinnen und Soldaten. Ich bin immer wieder überrascht, wenn wie kürzlich beim Polizeieinsatz in Leipzig, die „große Politik“ bis hinauf zu einer Parteivorsitzenden wieder mal „schlaue Vorschläge“ im taktisch-operativen Bereich eines Polizeieinsatzes bringt, wie es der Polizei in Leipzig gelungen wäre, bei den Straftätern für weniger Aufregung zu sorgen. Wir von der CSU möchten gerne auf derartige Tipps verzichten, wir haben Vertrauen zu den Einsatzkräften. Wir sind auch dankbar, dass wir gemeinsam mit der Polizei nun in Neu-Ulm das Sicherheitsaudit angehen werden.
- Guten Abend auch an die anwesenden Vertreter der Medien, Frau Kolb von der SWP und Herr Hinzpeter von der NUZ.

„Last but not least“ darf ich die Hauptakteurin des heutigen Abends begrüßen:

- Unsere Oberbürgermeisterkandidatin, Frau Stadt- und Kreisrätin Katrin Albsteiger

Liebe Katrin, wir gehen mit Dir in die Zukunft und freuen uns auf Deine Ansprache „Was jetzt für Neu-Ulm zählt: Herausforderungen eines neuen Jahrzehnts“

Wir sind dankbar, dass Du dich dazu entschieden hast, die Herausforderungen, vor denen Neu-Ulm steht, anzunehmen und mehr Verantwortung für diese Stadt übernehmen willst. Wir meinen: Du bietest hervorragende Voraussetzungen, um in diesem herausragenden Amt der Oberbürgermeisterin in Neu-Ulm erfolgreich zu sein.

Ich freue mich, dass wir für diese Ideen ein starkes Team aus den CSU-Ortsverbänden, der Stadtratsliste und der Kreistagsliste begeistern konnten. Frauen und Männer aus allen Stadtteilen, mit allen Berufen, aus unseren Vereinen. Frauen und Männer mit Herz und Verstand, die unsere Stadt voranbringen werden. Frauen und Männer, die in ihren Berufen und in unseren Vereinen bewiesen haben: Sie reden nicht nur klug, sondern sie packen auch an!

Gemeinsam wollen wir auch für unsere Stadt Neu-Ulm anpacken – mit unserer Oberbürgermeisterkandidatin Katrin Albsteiger an der Spitze.

Ganz herzlich bitte ich auch Sie um Unterstützung bei der Kommunalwahl in Neu-Ulm am 15. März 2020.

So, und nun wünsche ich Ihnen für den heutigen Abend interessante Gespräche und für das kommende Jahr nochmals alles Gute und Gottes Segen.

Johannes Stingl